

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. André Hahn, Christian Görke, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke
– Drucksache 20/14652 –**

Der Sport in der nationalen Wissenschaft und Forschungsförderung

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Stellungnahme der Deutschen Sporthochschule Köln zur Situation der Sportwissenschaft auch mit Blick auf den zunehmenden Bewegungsmangel und gesundheitliche Probleme, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Digitalisierung, Überalterung, Migration und Klimawandel) für die Sitzung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 18. Dezember 2024 (241218_dshs.pdf) spricht nach Ansicht der Fragestellenden für sich und macht deutlich, wie unzureichend sich die Bundesregierung, insbesondere das für den Sport zuständige Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), hier engagiert hat.

Die alle zwei Jahre erscheinenden Berichte der Bundesregierung zu Forschung und Innovation umfassen rund 400 Seiten, davon ist lediglich eine Seite der Sportförderung und Sportforschung gewidmet. Auch finanziell zeigt sich der Stellenwert des Sports in der Forschungsförderung: Seit vielen Jahren stagniert der Anteil im Verhältnis zu den Gesamtausgaben für die Forschungsförderung bei rund 0,15 Prozent. Das ist nach Auffassung der Fragestellenden viel zu wenig und auch eine Ursache für die Probleme und Mängel, die Deutschland im Schul-, Breiten-, Gesundheits- und auch im Spitzensport hat. Aus deren Sicht gab es hier in dieser Wahlperiode keine nennenswerten Veränderungen im Vergleich zu vorherigen Wahlperioden und Regierungskoalitionen (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/13738).

1. Inwieweit kann der vom BMI und von anderen Bundesbehörden, den Sportverbänden und der Wissenschaft definierte Forschungsbedarf im Bereich Sport mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Mitteln abgedeckt werden?

2. In welchen Bereichen kann der bestehende Forschungsbedarf derzeit nicht (annähernd) gedeckt werden, und was sind dafür die Ursachen?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) wird bzgl. der Projektzahlen für die Förderjahre 2019 bis 2025 auf die folgende Tabelle verwiesen.

Tabelle: Anzahl der beantragten, förderungswürdigen und geförderten Forschungsprojekten für das BISp von 2019 bis 2025

Förderjahr	beantragte Projekte	förderungswürdige Projekte	geförderte Projekte	Förderquote
2019	87	67	62	71,2 %
2020	107	72	59	55,1 %
2021	149	90	66	44,3 %
2022	87	71	39	44,8 %
2023	85	56	46	54,1 %
2024	119	56	48	40,3 %
2025	98	entscheidungs offen	entscheidungs offen	entscheidungs offen

Gründe für eine Nichtförderung sind neben den nicht ausreichenden Fördermitteln des BISp insbesondere mangelhafte Qualität, ein fehlendes Bundesinteresse, ein fehlendes anwendungsbezogenes Forschungsdefizit oder beantragte Doppelforschung.

Insbesondere in der Medizin, der Trainings- und Bewegungswissenschaft und der Sporttechnologie sowie zu sportpolitisch motivierten Fragestellungen – z. B. deutsche Beteiligung an der internationalen SPLISS-Studie, Realisierung und Absicherung des Sportstättenatlas oder Wiederauflage der Schulsportstudie SPRINT – besteht darüber hinaus ein zusätzlicher Finanzbedarf, der aus den bestehenden Fördermitteln nicht bedient werden kann. Gleiches gilt für die Ausschreibung und Durchführung von weiteren aktuellen Themen, die aus dem sportpraktischen, -wissenschaftlichen und -politischen Raum eingebracht werden.

3. Welche Auswirkungen hat die voraussichtlich bis weit in das Jahr 2025 hineinreichende vorläufige Haushaltsführung infolge eines noch nicht beschlossenen Bundeshaushalts für die Förderung der Sportwissenschaft durch den Bund?

Für die Förderung der Sportwissenschaft über das BISp in Bonn sowie für das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig und das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin wird auf die Antworten der Bundesregierung zu den Fragen 6 und 10 der Kleinen Anfrage der Gruppe Die Linke auf Bundestagsdrucksache 20/14615 verwiesen.

4. Wie hat sich der Anteil der Sportförderung in der bundesdeutschen Wissenschaft, Forschung und Entwicklung seit dem Jahr 2019 entwickelt (bitte pro Jahr die absoluten Summen sowie den prozentualen Anteil gegenüber der gesamten Förderung durch den Bund nennen)?

Die absoluten Werte sind in der Tabelle 1.1.5 „Ausgaben des Bundes für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung nach Förderbereichen und Forschungsschwerpunkten“ im Datenportal des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter www.datenportal.bmbf.de/portal/de/K1.html öffentlich verfügbar. Die Angaben bis einschließlich 2023 sind Ist-Werte, für 2024 ist der

jeweilige Sollwert aufgeführt. Die prozentuellen Anteile der Sportförderung an den Ist-Ausgaben (2024 Soll-Wert) der Forschungsförderung ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle: Prozentualer Anteil der Sportförderung gegenüber der gesamten Forschungsförderung des Bundes

Jahr	Prozentualer Anteil
2019	0,145 %
2020	0,135 %
2021	0,125 %
2022	0,133 %
2023	0,134 %
2024 (Soll)	0,130 %

5. In welchem Umfang wurden das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Köln, das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig und das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin sowie weitere sportwissenschaftliche Einrichtungen vom Bund in den Jahren ab 2019 gefördert (bitte pro Jahr den jeweiligen Umfang gesamt, darunter institutionelle Förderung, bauliche Maßnahmen sowie Projekte nennen)?

Das BISp hat seinen Dienstsitz seit Juli 2001 in Bonn. Die Umfänge der Förderungen bzw. der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel ab 2019 für die drei Institutionen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle: Umfang der Bundförderung für das BISp, IAT und FES in T Euro für 2019 bis 2024

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
BISp	9 862	10 892	11 594	11 321	11 197	11 208
Behördenkapitel	4 068	4 208	4 760	4 887	4 813	4 824
bauliche Maßnahmen	-	-	-	-	-	-
Forschungsförderung	5 794	6 684	6 834	6 434	6 384	6 384
IAT	9 375	9 857	9 510	10 812	11 946	12 850
Projekte	9 300	9 700	9 300	10 510	11 845	12 592
bauliche Maßnahmen	75	157	210	302	101	258
FES	7 000	7 280	7 280	9 410	9 640	10 008
Projekte	7 000	7 280	7 280	9 310	9 370	10 008
bauliche Maßnahmen	-	-	-	100	270	-

6. Inwieweit hat sich aus Sicht der Bundesregierung das neue Wissenschaftliche Verbundsystem Leistungssport (WVL) bewährt, und wo sieht die Bundesregierung hier noch ggf. kurz- oder mittelfristig Änderungsbedarf?

Das Wissenschaftliche Verbundsystem im Leistungssport (WVL) konnte durch die gebündelte Koordination in der WVL-Arbeitsgemeinschaft (ArGe) und den Entscheidungen in der WVL-Kommission zu aufeinander abgestimmten und somit effektiveren wissenschaftlichen Unterstützungs- und Beratungsleistungen (WUL) sowie Projekten in der Forschung und Entwicklung (F&E) beitragen. Zwischen den Partnern im WVL wie das IAT, das FES, die Olympiastützpunkte (OSP), das BISp, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie die Universitäten und Hochschulen konnte eine bessere Abgrenzung, aber auch bessere Zusammenarbeit in den Gebieten WUL, F&E sowie im Wissensma-

nagement etabliert werden. Zukünftig besteht die Herausforderung, den bürokratischen Aufwand weiter zu reduzieren und das System der Erfassung, der Bewertung und Begutachtung, der Bewilligung und der Nachweisführung vollständig in einem System zu digitalisieren.

7. Wie hat sich seit dem Jahr 2019 der Anteil der Sportforschung für den paralympischen und deaflympischen Spitzensport sowie andere Bereiche des Sports für Menschen mit Behinderungen entwickelt?

Die Bundesregierung unterstützt die Sportforschung im Bereich des Sports für Menschen mit Behinderungen. Das BMI förderte im Abfragezeitraum neben den wissenschaftlichen Unterstützungs- und Beratungsleistungen auch Projekte in der Sportforschung in ausgewählten Disziplinen im paralympischen Sport am IAT mit rund 277 000 Euro.

Auch seit dem Jahr 2019 sind zahlreiche Forschungsvorhaben zu den genannten Themenbereichen vom BISp gefördert worden (siehe Anlage*). Eine Recherche in dem durch das BISp betriebene Sportinformationsportal SURF (www.bisp-surf.de), das die in Deutschland geförderten sportwissenschaftlichen Forschungsprojekte nachweist, ergibt eine Treffermenge von mehr als 70 Projekten in Deutschland.

8. Wie hat sich seit dem Jahr 2019 der Anteil der Sportforschung für den Sport für ältere Menschen entwickelt?

Das BISp hat keine Projekte mit dieser expliziten Themenstellung gefördert. Eine Recherche in dem durch das BISp betriebene Sportinformationsportal SURF (www.bisp-surf.de), das die in Deutschland geförderten sportwissenschaftlichen Forschungsprojekte nachweist, führt zu den Schlagworten Senioren-/Alterssport insgesamt über 100 Projekte ab 2019 auf.

9. Welchen Stellenwert nehmen nach Kenntnis der Bundesregierung die gesellschaftlichen Herausforderungen (Digitalisierung, Überalterung, Migration und Klimawandel) in der Sportforschung ein, und was wurde diesbezüglich durch den Bund in dieser Wahlperiode gefördert?

Die genannten gesellschaftlichen Herausforderungen haben eine gestiegene Bedeutung in der Forschungsförderung des BISp eingenommen. Exemplarisch sind zu den genannten Herausforderungen folgende BISp-Projekte zu nennen:

- Hitzetoleranz und Hitzeanpassung

Auch der Breiten- und Leistungssport ist vom Klimawandel stark betroffen. Durch den Klimawandel bedingt, treten auch in „gemäßigten“ Klimazonen steigende Umgebungstemperaturen auf, so dass Breitensportliche Events (z. B. Marathon/Halbmarathon, Volksläufe, sonstige Outdoor-Sportarten) wie auch Leistungssportliche Wettbewerbe zunehmend unter Hitzebedingungen stattfinden werden. In diesem Kontext hat das BISp z. B. folgendes Projekt gefördert: Analyse von Prädiktoren der individuellen Hitzetoleranz im Triathlonsport: Nieß, Universität Tübingen (Az 070112/21-22).

- Nachhaltigkeit von Sportstätten

Nachhaltigkeit von Sportstätten (Neubau Indoor): Musterbewertungssystem für die Nachhaltigkeit von Sportstätten (Sporthallen, Schwimmbäder und

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 20/14932 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Großveranstaltungsbauten): Eßig, Hochschule für angewandte Wissenschaften München (AZ-071401/23-24).

- Digitalisierung: Digitaler Sportstättenatlas Deutschland (DSD)
 - Bäder für Leistungs-, Wettkampf-, Schul- und Vereinssport: Schaffung valider empirischer Grundlagen für eine Stadt-, Regional- und Sportstättenentwicklung zur Verwirklichung gleichwertiger Lebensverhältnisse: Thieme, Hochschule Koblenz (Az 071403/19-21).
 - Entwicklung und Validierung eines Verfahrens zur datenbasierten Ermittlung des individuellen Sanierungsbedarfs bundesdeutscher Sportstätten anhand des baulichen Zustands sowie zur Einschätzung des lokalen Versorgungsgrads mit Kernsportstätten (mit Aufstockung um Kriterien zur Barrierefreiheit): Thieme, Hochschule Koblenz (Az 081404/22-23).
 - Transfer der Systematik zu Versorgungsgraden mit Bädern in die Praxis des Landes Thüringen: Thieme, Hochschule Koblenz (Az 071604/24).

Eine Recherche in dem durch das BISp betriebene Sportinformationsportal SURF (www.bisp-surf.de), führt zu den Bereichen Digitalisierung, Überalterung, Migration und Klimawandel zu einer Treffermenge von über 90 Projekten in der aktuellen Wahlperiode.

10. In welcher Weise nützen Forschungsergebnisse des BISp, IAT und FES oder auch anderer vom Bund geförderten Forschungen der Entwicklung des Breiten-, Schul- und bzw. oder Gesundheitssports, gibt es für diese Sportbereiche (ggf. in Zusammenarbeit mit den Ländern) auch spezifische Forschungsprojekte, und wenn ja, welche (bitte ab dem Jahr 2019 nennen)?

Entsprechend der (grundgesetzlichen) Aufgabenstellung ist die Forschungsförderung des BISp, des IAT und des FES auf den Spitzensport fokussiert. Daher werden grundsätzlich keine spezifischen Forschungsprojekte für die Bereiche Breiten- oder Gesundheitssport initiiert. Der Schulsport wird in der Forschung zum Themenkomplex „Talentgewinnung, -orientierung und -entwicklung“ tangiert, in dem aufgrund seines wichtigen Vorlaufcharakters für den Nachwuchsleistungssport und damit für den Spitzensport gearbeitet wird. Dieser Themenkomplex ist auf das Zusammenwirken von Sport- und Bildungssystem mit dem Ziel ausgerichtet, die Talentbasis für den organisierten Sport zu vergrößern und die Qualität von Sportangeboten im schulischen Ganztag für alle Schülerinnen und Schüler zu sichern. In diesem Sinne werden hier nicht nur Grundlagen für zukünftige leistungssportliche Sportbiografien, sondern unter den Gesichtspunkten des ebenfalls angesprochenen Breiten- und Gesundheitssports auch Voraussetzungen für einen sportlich aktiven Lebensstil aller Kinder gelegt. Am IAT werden einzelne Projekte im Nachwuchsleistungssport mit Auswirkungen im Schulsport über die Länder finanziert. Vom BMI wurden bzw. werden über das BISp u. a. folgende Projektvorhaben seit 2019 gefördert:

Auswirkungen auf den Schulsport

- EDKAA – Evaluation von Angeboten zur Förderung dualer Karrieren an Schule-Leistungssport-Verbundsystemen unter besonderer Berücksichtigung des Modellversuchs „Additives Abitur“ (2. Projektphase): Gerlach, Universität Potsdam (Az 071102/18-21), mitfinanziert vom Land Brandenburg.
- Umsetzung und Evaluation eines integrativen Konzepts zur interessenorientierten Talententdeckung und -orientierung in der Ganztagsgrundschule (InterTalent I): Pfeiffer, Universität Mainz (Az 070502/22-23).

- Evaluation eines integrativen Konzepts zur interessenorientierten Talententdeckung und -orientierung in der Ganztagsgrundschule – Follow-up (Inter-Talent II): Pfeiffer, Universität Mainz (Az 070511/24-25).
- Motiv-Image-Passung im Kontext der Entscheidung/Bindung für/an die Sportart Handball bei Mädchen und Jungen im Kindes- und Jugendalter: Kleinert, DSHS Köln/König, PH Weingarten (Az 071001/24-26).

Auswirkungen auf den Breitensport

Vor dem Hintergrund der kontrovers geführten Diskussion um das Concussion-Risiko im Sport sowie der Auswirkungen von wiederkehrenden subklinischen Kopferschütterungen (z. B. durch das Spielen von Kopfbällen) und der damit einhergehenden Gefahr der Entwicklung von neurodegenerativen Erkrankungen fördert das BISp wissenschaftliche Projekte und leistet somit einen Beitrag zur Prävention sowie zum verbesserten Management bei sportassoziierten Concussions und wiederkehrenden Kopferschütterungen. Seit 2019 wurden folgende Projekte gefördert:

- Kopfbälle im Fußball 2.0: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070109/20).
- KOGTIG – Kognitive Training in Gehirnerschütterung: Finke, Charité Berlin (Az 070106/19-20).
- Kopfbälle im Kindes- und Jugendalter – Auswirkungen auf Hirnfunktion und Neurophysiologie: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070107/19-20).
- Sportassoziierte Concussion und Aktivität im autonomen Nervensystem während Return-to-Play: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070105/19-20).
- Untersuchung der Effekte von Kopfbällen im Fußball auf kognitive und sensomotorische Funktionen bei weiblichen Spielerinnen: Hermsdörfer, TU München (Az 070107/20).
- Neuro-ophthalmologische Untersuchungen in der Feld-Diagnostik beim Kopfballsport: Hollander, Medical School Hamburg (Az 070116/21-23).
- Analyse des nonverbalen Bewegungsverhalten von Athletinnen und Athleten mit Behinderung zur Identifikation von Symptomen nach leichten Schädel-Hirn-Traumata: Lausberg/Helmich, DSHS Köln (Az 070401/21-23).
- Belastungsinduzierte Anpassungen funktionell autonomer Netzwerke nach sportassoziierten Concussion: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070104/23-25).
- Concussion im Spitzensport in Deutschland: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070113/24-26).

Auswirkungen auf den Breiten- und Gesundheitssport

Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie hat das BISp 2020 im Rahmen seiner Forschungsförderung dazu aufgerufen, verstärkt Projektanträge zur Erforschung von Corona bedingten Folgen für den Sport einzureichen oder die Bearbeitung der Thematik durch eine Ausweitung des Forschungsgegenstands in laufende Projekte zu integrieren. Die Ergebnisse konnten erfolgreich in Leitlinien und Handlungsempfehlungen einfließen (z. B. Bestimmung des Infektionsrisikos in Abhängigkeit von Raumventilation, Raumgröße und Personenzahl unter sportlicher Belastung; Empfehlungen zum Return-to-Sport nach Infektion). Vorhaben im Einzelnen:

- SEB 3.0 – Sportentwicklungsbericht – Sonder-Vereinsbefragung COVID-19: Breuer, DSHS Köln (Az 081802/17-26).

- Injury and Illness Surveillance im paralympischen Leistungssport (ISSPA): Hirschmüller, Universitätsklinikum Freiburg (Az 070404/18-20).
- Analyse des Stützpunktsystems zur Förderung des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports: Radke, Universität Paderborn (Az 070402/18-20).
- ExDrop – Tröpfchen- und Aerosolproduktion bei intensiven Belastungen & Implikationen für das SARS-CoV-2-Infektionsrisiko: Wackerhage, TU München (Az 070115/20-21).
- Entwicklung und Erprobung eines innovativen App-basierten systematischen Entspannungstrainings: Laborde/Lobinger, DSHS Köln (Az 071010/20-22).
- Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport: Sportbezogene Sonderauswertung der „Freiwilligensurveys“ im Querschnitt 2014 und 2019 und im Längsschnitt 1999 bis 2019: Braun, HU Berlin (Az 070903/20-22).
- COVID-19 im Hochleistungssport: Seroprävalenz von SARS-CoV-2-IgG-Antikörpern und Auswirkungen einer durchgemachten SARS-CoV-2-Infektion auf das kardiopulmonale und hämatoimmunologische System sowie leistungsphysiologische Parameter bei Athleten: Predel, DSHS Köln (Az 070110/20-22).
- COVID-19 im Spitzensport – Eine multizentrische Kohorten-Studie (CoSmo-S): Nieß, Universität Tübingen (Az 070106/20-23).
- Die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 für Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler/innen in Deutschland: Breuer, DSHS Köln (Az 071802/21).
- Gesunde und energieeffiziente Gestaltung von Sporträumen: Leistner, Universität Stuttgart (Az 071405/21-22).
- Neurologische Manifestationen von Long-COVID im Spitzensport: Reinsberger, Universität Paderborn (Az 070111/22-24).
- Nach CoSmo-S: Analyse des postpandemischen Gesundheitsstatus deutscher Kaderathleten: Nieß, Universität Tübingen (Az 070102/24-25).

Auswirkungen auf den Gesundheitssport

Im Rahmen der BISp Forschungsförderung wurden u. a. wissenschaftliche Projekte zur relativ neuen Trainingsmethode „Blood-Flow-Restriction-Training“ (BFR-Training) gefördert. Basierend auf diesen Projekten wurde seitens des BISp die Erstellung des wissenschaftlichen Positionspapiers „Blood-Flow-Restriction Training“ initiiert und veröffentlicht. Diese Initiative wurde auch im Rahmen des Gesundheitssports durch das Komitee für Rehabilitation, Prävention und konservative Therapie der Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie (AGA) aufgegriffen.

Aktuell wird unter der Leitung der AGA ein Konsensus-Papier erstellt, das den Stellenwert der Anwendung in der allgemeinen Prä- und Rehabilitation erörtert. Speziell für den Bereich der Prä- und Rehabilitation vor und nach gelenkerhaltenden chirurgischen Eingriffen könnte diese Trainingstechnik ggf. die aktuelle Therapie ergänzen und das postoperative Outcome verbessern. BISp-Projekte:

- Blutflussrestriktionstraining im Schwimmen: Donath, DSHS Köln (Az 072002/21).
- Lokale und Systemische Effekte des Blutflussrestriktionstrainings: Behringer, Universität Frankfurt/M. (Az 070502/21-22).

- Effekte eines niedrig-intensiven Blood Flow Restriction Trainings auf die Ermüdung und Kraftfähigkeit bei Judoka des deutschen Nationalkaders: Centner, Universität Freiburg (Az 072938/22).
- Online-Plattform zur Sicherung und Implementierung der aktuellen Erkenntnisse zum BFR-Training: Behringer, Universität Frankfurt/M. (Az 071606/22).
- Okklusionstraining im Ski Alpin (Donath, DSHS Köln (Az 072048/22-23).
- BFR Muskelschädigung: Behringer, Universität Frankfurt/M. (Az 070103/23-25).

11. Welchen Stellenwert haben nach Kenntnis der Bundesregierung die Themen Inklusion, Barrierefreiheit und Paralympischer Sport an der Sporthochschule in Köln sowie an weiteren deutschen Hochschulen mit sportwissenschaftlichen Bereichen (bitte detailliert benennen)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Informationen vor. Universitäten und Hochschulen liegen im Zuständigkeitsbereich der Länder.

12. Wie groß ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Bedarf an Trainerinnen und Trainern mit akademischer Ausbildung sowie an Sportlehrerinnen und Sportlehrern in Deutschland, inwieweit kann dieser Bedarf mit entsprechenden Fachkräften gedeckt werden?
13. Was hat die Bundesregierung (auch im Zusammenwirken mit den Ländern) in der 20. Wahlperiode getan, um den Mangel an Trainerinnen und Trainern mit akademischer Ausbildung sowie an Sportlehrerinnen und Sportlehrern in Deutschland spürbar zu reduzieren, und welche Ziele bzw. Prognosen gibt es diesbezüglich nach Kenntnis der Bundesregierung für die kommenden zehn Jahre?

Die Fragen 12 und 13 werden gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegen keine Zahlen vor, wie viele Trainerinnen und Trainer mit akademischer Ausbildung in Deutschland benötigt werden, gleiches trifft auf Sportlehrerinnen und Sportlehrer zu. Die Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern liegt im Zuständigkeitsbereich der Länder (Bildung).

Motiviertes und hervorragend qualifiziertes Leistungssportpersonal insbesondere Trainerinnen und Trainer sind ein zentraler Bestandteil einer erfolgreichen Spitzensportstruktur. Die derzeit laufende Spitzensportreform hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Trainerinnen und Trainer maßgeblich zu verbessern. Zentrale Punkte sind dabei die Stärkung der Berufsperspektive und der damit verbundenen Steigerung der Attraktivität des Trainerberufs. So werden Möglichkeiten zum Aufbau einer staatlich anerkannten Berufsausbildung sowie einer Weiterentwicklung der akademischen Ausbildung im Sinne professioneller Laufbahn-Perspektiven von Leistungssportpersonal im Allgemeinen und Trainerinnen und Trainer im Besonderen geprüft.

Darüber hinaus fördert das BISp mit der Laufzeit Oktober 2024 bis März 2026 das Ausschreibungsprojekt „Trainerinnen – Qualifizierung von Frauen für den Trainerberuf“ (Schubring, DSHS Köln, Az 081103/24-26). Das Ziel des Forschungsprojekts ist es, über eine Situations- und Ursachenanalyse einen aktuellen Ist-Stand mit belastbaren Zahlen zu Frauen im Trainerberuf zu erheben und eine Sensibilisierung der bestehenden Unterrepräsentanz zu erreichen. Dabei liegt der Hauptfokus auf strukturell bedingten Barrieren sowie der Qualifizierung von Frauen für den Trainerberuf.

14. Welche Bilanz kann das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) über seine Arbeit mit Blick auf die am 20. März 2019 im Sportausschuss von Herrn Tiesler, dem damals frisch ernannten Direktor des BISp, über seine Vorstellungen zur Zukunft des BISp (siehe Ausschussdrucksache 19(5)107) ziehen, und welche Planungen und Schwerpunkte gibt es diesbezüglich nach Kenntnis der Bundesregierung für die kommenden fünf Jahre?

Die Schwerpunkte in der Forschungsförderung des BISp wurden an die Bedarfe aus dem Sport, der Wissenschaft und der Gesellschaft entsprechend angepasst. Um vor allem der gewachsenen Bedeutung gesellschaftspolitischer Fragestellungen in der Sportwissenschaft und Politikberatung Rechnung zu tragen, wurde ein neuer Fachbereich „Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft“ eingerichtet und gleichzeitig der Forschungsschwerpunkt „Frauen und Mädchen im Leistungssport – FeMaLe“ gesetzt. Der Rahmen bildet hierbei das „BISp-Rahmenprogramm leistungssportbezogener Forschung und Entwicklung“, zu finden auf der Homepage des BISp (www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/Grundlagen_der_Schwerpunktsetzung/grundlagen_der_schwerpunktsetzung_node.html). Konkrete Planungen und Schwerpunkte für das BISp werden sich auch weiterhin nach den sportwissenschaftlichen, sportpolitischen und vor allem auch gesellschaftlichen Bedarfen richten, wobei die finanziellen und personellen Ausstattungen des BISp eine entscheidende Komponente in der Umsetzung ist.

15. Welche Forschungen hat es im BISp nach der Studie der Humboldt-Universität Berlin aus dem Jahr 2013 zum Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation, mit der deutlich wurde, dass die Geschichte des Dopings in der Bundesrepublik Deutschland bereits 1949 begann und dass ein gezieltes systematisches Doping in der Bundesrepublik Deutschland seinen Ursprung mit der Gründung des BISp im Oktober 1970 hatte, hierzu in den vergangenen fünf Jahren gegeben (bitte die jeweiligen Forschungen konkret benennen), und sieht die Bundesregierung hier noch weiteren Forschungsbedarf (Zusammenfassender_Bericht_WWU_HU.pdf), wenn ja, in welcher Weise unterstützt bzw. fördert die Bundesregierung entsprechende Forschungen, und wenn nein, warum nicht?

Dem BISp lagen in den vergangenen fünf Jahren keine Anträge zur Förderung von Forschungsvorhaben mit Bezug zur Geschichte des Dopings in der Bundesrepublik Deutschland vor. Ausschreibungen über das BISp sind nicht geplant. In diesem Zusammenhang sei zudem auf die umfangreichen Forschungen und Publikationen zur Aufarbeitung der Dopinggeschichte in Ost- und West-Deutschland sowie im wiedervereinigten Deutschland hingewiesen, die zu einem Großteil unter Beteiligung des BISp zustande kamen und einen umfassenden Überblick bieten. Eine Adressierung von Forschungsfragen – auch aus dem Bereich der Sportgeschichte – ist grundsätzlich im Rahmen der Antragsphasen des BISp möglich und steht Forschenden offen.

16. Was spricht aus Sicht der Bundesregierung für oder gegen zwei starke Sportuniversitäten in Deutschland (eine in Köln und die andere in Leipzig) zuzüglich der Stärkung der Sportwissenschaft an weiteren Universitäten wie zum Beispiel in Tübingen und Frankfurt, und was hat die Bundesregierung diesbezüglich getan bzw. wird sie tun?

17. Was müsste aus Sicht der Bundesregierung getan werden, um Leipzig auch hinsichtlich der Sportwissenschaft wieder zu altem (und neuem) Ruhm zu verhelfen, und welche diesbezüglichen Ziele, Planungen und Vorhaben gibt es, auch in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen?

Die Fragen 16 und 17 werden gemeinsam beantwortet.

Die Sportwissenschaftliche Fakultät in Leipzig gehört zur Universität Leipzig. Studium und Forschung sind ein Teil der Bildung, was im Zuständigkeitsbereich und somit in der Verantwortung des Freistaats Sachsen liegt. Die Bundesregierung hat keine Ziele, Planungen und Vorhaben für und/oder mit der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und auch nicht in diesem Zusammenhang mit dem Freistaat Sachsen. Grundsätzlich liegen Universitäten und Hochschulen im Zuständigkeitsbereich der Länder.

18. Welche Rolle sollte aus Sicht der Bundesregierung der Schul-, Breiten-, Gesundheits- und Spitzensport an den Universitäten und Hochschulen spielen, und was müsste nach Auffassung des BMBF getan werden, damit Deutschland auch hinsichtlich des Hochschulsports in diesen vier Facetten international zur Weltspitze gezählt werden kann?

Die Bundesregierung hat keine Zuständigkeit in den Bereichen Schul-, Breiten-, Gesundheitssport.

Die Dachorganisation des Hochschulsports in Deutschland ist der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh). Er vertritt Deutschland im internationalen Hochschulsport und nimmt an Universiaden, den Weltsportspielen der Studierenden (FISU World University Games) und den Studierenden-Weltmeisterschaften (World University Championship/WUC) sowie den Europäischen Hochschulmeisterschaften (European University Championship/EUC) teil. Der Bund fördert den adh vor allem aufgrund seiner Repräsentanz Deutschlands bei internationalen Wettbewerben. Die Aktivitäten des adh im Bereich des Leistungs- und Spitzensports von Studierenden fördert der BMI wiederkehrend in den Bereichen Leistungssportpersonalförderung, Förderungen der Sportjahresplanung (Lehrgangsmaßnahmen und Wettkampfvorbereitung), Ausrichtung von World University Championships und World University Games (Rhein-Ruhr/Berlin 2025) sowie Entsendung einer Studierenden-Nationalmannschaft zu World University Games. Im Zeitraum 2023 bis 2025 fördert das BMI eine wissenschaftliche Untersuchung zum Modell der Dualen Karriere – Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium.

19. In welcher Weise hat das BMBF den Schul-, Breiten-, Gesundheits- und Spitzensport in der 20. Wahlperiode an den Hochschulen, Schulen, Ausbildungsstätten und sonstigen Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen und Institutionen gefördert bzw. unterstützt (bitte Art und Umfang der Aktivitäten nennen)?

Das BMBF hat keine Zuständigkeit zur Förderung des Sports.

BISp-geförderten Projekte mit paralympischen und deaflympischen Bezug im Zeitraum 2019 bis 2024

Förder-Kennzeichen	Zuwendungsempfänger	Projektleitung	Projekttitel
2518BI0402	Universität Paderborn	Radtke	Analyse des Stützpunktsystems zur Förderung des paralympischen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports
2518BI0404	Universitätsklinikum Freiburg	Hirschmüller	Injury and Illness Surveillance im paralympischen Leistungssport (ISSPA)
2518BI1607	Eberhard Karls Universität Tübingen	Wank	Vergleich von Belastungsparametern im Parabiathlon/-Skilanglauf zwischen dem Training auf dem Skirollerlaufband und dem Training mit Skirollern auf Asphalt und mit Ski auf Schnee.
2518BI2031	Deutsche Sporthochschule Köln	Donath	Untersuchung des hydrodynamischen Lifts im Para-Rudern
2518BI2104	Deutscher Behindertensportverband (DBS) e.V.	Hartleb	Entwicklung eines Rennrollstuhls für die Para-Leichtathletik
2519BI0401	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	Schliermann	Psychological Skills Training (PST) im deaflympischen Spitzensport: Analyse und Optimierung sportpsychologischer Betreuungsarbeit bei hörgeschädigten Spitzenathleten
2519BI0402	Leuphana Universität Lüneburg	Süßenbach	Rollstuhlbasketball vermitteln und Talente in der Schule spielend finden
2519BI0403	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Heinrich	Verlässliche Klassifizierung im Sehbehindertensport
2522BI1404	Hochschule Koblenz	Thieme	Entwicklung und Validierung eines Verfahrens zur datenbasierten Ermittlung des individuellen Sanierungsbedarfs bundesdeutscher Sportstätten anhand des baulichen Zustands sowie zur Einschätzung des lokalen Versorgungsgrads mit Kernsportstätten + Aufstockung Kriterien zur Barrierefreiheit
2519BI2003	Universität Leipzig	Witt	Analyse individueller Entwicklungspotenziale in der sportlichen Technik bei deutschen Parakanuten
2519BI2007	Philipps-Universität Marburg	Beneke	GOALBALL PARALYMPICS TOKYO- INDIVIDUALISIERTES TRAINING, WETTKAMPFVOR- UND NACHBEREITUNG: TECHNIK, TAKTIK, KONDITIONELLE VORAUSSETZUNGEN
2520BI1602	Eberhard Karls Universität Tübingen	Höner	Potenzial videobasierter Spielanalysen für sportpsychologische Diagnostik und Intervention im paralympischen Tischtennis
2521BI0401	Deutsche Sporthochschule Köln	Helmich	Die Analyse des nonverbalen Bewegungsverhalten von Athlet*innen mit Behinderung dient der Identifikation von Symptomen nach leichten Schädel-Hirn Traumata

Förder-Kennzeichen	Zuwendungsempfänger	Projektleitung	Projekttitel
2521BI1605	Technische Universität München	Link	Wettkampfanalyse Para Badminton 2021
2521BI1607	Universität Konstanz	Gruber	Entwicklung eines akustischen Feedbacksystems zur Diagnostik von Abweichungen vom Technikleitbild von DBS Para Ski Nordisch Athlet*innen
2521BI2003	Deutsche Sporthochschule Köln	Donath	Niederfrequente Elektromyostimulation während des Handbike-Ausdauertrainings bei Para Sportlern: Akute und Chronische Anpassungsreaktionen und -verläufe
2522BI0401	Leuphana Universität Lüneburg	Süßenbach	UWentUS (Universelle Wettkampfentwicklung im Unified Sports® in den Sportarten Handball, Basketball und Floorball bei Special Olympics Deutschland)
2522BI0402	Universität Paderborn	Radtke	Talentsuche im paralympischen Sport
2522BI1608	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Mrachacz-Kersting	Entwicklung und Anwendung eines Diagnose Schlittens für Para Sit skiing unter besonderer Berücksichtigung der neuronalen und physiologischen Optimierung der Sitzposition.
2522BI2006	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Witte	Wissenschaftliche Unterstützung des Techniktrainings von deutschen Para-AthletInnen im Kugelstoß mittels einer sensorbasierten Kugel für ein Echtzeitfeedback
2522BI2030	Eberhard Karls Universität Tübingen	Höner	Reflect yourself - Reflexives Coach-the-Coach im Para-Tischtennis
2522BI2047	Technische Universität Dresden	Modler	Entwicklung eines Systems zur Messung von Kräften und Kraftverteilungen an einem Wurfstuhl für den paralympischen Wurf und Stoß
2523BI0401	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	Schliermann	Psychological Skills Training (PST) im deaflympischen Spitzensport: Entwicklung und Evaluierung diagnostischer und interventionsbezogener Maßnahmen.
2523BI1601	Eberhard Karls Universität Tübingen	Höner	Entwicklung eines Reflexionsleitfadens für das Coaching im paralympischen Tischtennis
2523BI1602	Technische Universität München	Link	Wettkampfanalyse Para Badminton 2023
2523BI2004	Deutsche Sporthochschule Köln	Abel	Profilierung des Beanspruchungsprofils "Para Dressur"
2524BI1601	Eberhard Karls Universität Tübingen	Höner	Emotionen im Griff - Emotionsregulation im Para-Tischtennis
2524BI1603	Technische Universität München	Link	Wettkampfanalyse Para Badminton 2024

Förder-Kennzeichen	Zuwendungsempfänger	Projektleitung	Projekttitel
2524BI1610	Technische Universität München	Spitzenpfeil	Verbindung bisheriger Ergebnisse zum Nordic Paraski Training mit Studien zum Handbiken - Optimierung und Validierung anhand neuer technischer Möglichkeiten: Push-Pull-Antrieb
2524BI2104	Deutscher Behindertensportverband (DBS) e.V.	Hartleb	KI-basierte Analyse taktischer Verhaltensmuster im Para Tischtennis
2525BI1601	Eberhard Karls Universität Tübingen	Höner	Diagnostik und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für Trainer:innen im Para-Tischtennis
2525BI2103	Deutscher Behindertensportverband (DBS) e.V.	Hartleb	Para-Kugelstoßen der Zukunft: Kombinierte 3D-Skelett- und Stoßanalyse auf einfachen Smartphoneaufnahmen
2523BI1403	Bergische Universität Wuppertal	Wibowo	„Nutzer:innenorientierte Prüfsysteme zur Ermittlung der Barrierefreiheit von Sportstätten“

